

Tenz und Könen: „Die Bilder sind!“

Emsdetten (ero) - Wenn der Kunstverein am Sonntag in Stroetmanns Fabrik seine neue Ausstellung eröffnet, werden neben Werken von Jürgen Tenz auch beeindruckende Arbeiten von Mona Könen gezeigt. Beide Künstler leben und arbeiten in Berlin. Beide Künstler sind mit Klaus Kossak bekannt, der Kunsterzieher am Gymnasium Martinum ist. Kossak hat Tenz und Könen während seiner Zeit in Berlin kennen gelernt und wird am Sonntag in die Ausstellung einführen.

Wie Tenz, so beschäftigt sich auch Mona Könen mit dem täglichen Leben. Ihre Bilder sind in besonderer Weise „geschichtet“. Auf den großen Bildern sind oft Schichten von Material zu sehen, die durchdrungen und verbunden sind durch Lack und Firnis, aufgerissen an Stellen, wo damit eine Struktur offen gelegt wird. Und damit entsteht der Eindruck: so ist es geworden, die Schichten wurden zu Geschichte, obwohl das ethymologisch gar nichts mit einander zu tun hat.

Die Bilder der Künstlerin vereinen dazu in einer „in jedem Fall bemerkenswerten Weise aus Mathematisch-Präzises mit frei Schwingendem, innerhalb eher dunkel gehaltenen Töne nichts desto weniger starker Kontraste von Hell und Dunkel“, so beschrieb ein Kritiker, der betonte, dass er unter „bemerkenswert“ sowohl „auffallend“ wie auch von bemerkenswerter Qualität“ verstehe.

Mit einer Geste verstehe Mona Könen etwas zu bannen – einen langen Prozess etwa, Jahre und Jahrhunderte in einer Momentaufnahme als Ganzes sichtbar zu machen. Es sei schon seltsam, dass der Betrachter noch beim simplen, unreflektierten Studium, bei der Beschreibung einer Linienführung unausweichlich das Gefühl habe, von etwas Wesentlichem zu sprechen, das alle Menschen angehe. Doch lasse es sich nur so sagen: „Ich könne es nur unter größten Schwierigkeiten begründen. Die Bilder sind!“

Ein anderer Kritiker hat über die Berliner Künstlerin gesagt: „Könens Idiom, Inhalt und Form zugleich, ist die Verführung – zur Untreue gegen Sehrouteinen. Gegen die hartnäckige, einfältige Fiktion von einer eigentlichen Wirklichkeit spielt sie gezielt Ambivalenz aus, lockt den Betrachter zur Gratwanderung ihrer Formensprache, zu raffiniert durchkompierten Spielen in Zwielfichtzonen des Bewusstseins, in denen scheinbar klare Gegenstände sich in auffächernden Erfahrungsfeldern immer mehr verzweigen.“

Um 11.30 Uhr wird die Ausstellung am Sonntag eröffnet. Alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger sind eingeladen, sich mit den Arbeiten der Künstler, allein oder im Gespräch mit anderen Besuchern auseinander zu setzen.

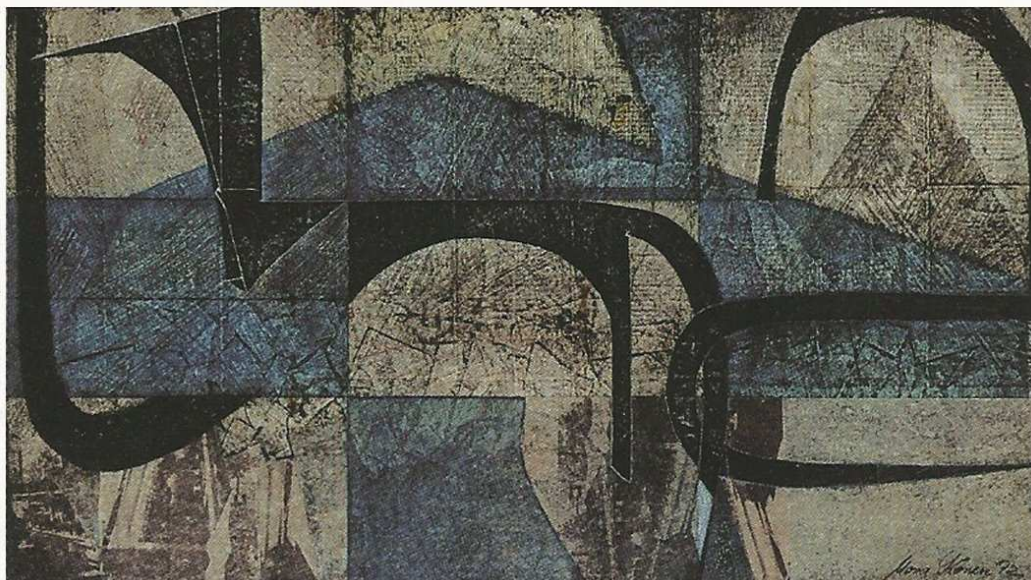
Donnerstag, 18. November 1999 - Nr. 269 - 46. Woche

LOKALES

EMSDETTEN

Ausstellung des Kunstvereins

Wenn der Kunstverein am Sonntag um 11.30 Uhr in Stroetmanns Fabrik seine neue Ausstellung eröffnet, werden neben Werken von Jürgen Tenz auch beeindruckende Arbeiten von Mona Könen gezeigt. Beide Künstler leben und arbeiten in Berlin. Beide Künstler sind mit Klaus Kossak bekannt, der Kunsterzieher am Gymnasium Martinum ist.



Auf den großen Bildern von Mona Könen sind oft Schichten von Material zu sehen, die durchdrungen und verbunden sind durch Lack und Firnis.